ZWISCHENBERICHT
1.–3. QUARTAL 2022/23

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD UND GESCHÄFTSVERLAUF

EUROPA

Die europäische Wirtschaft war über die ersten neun Monate des Geschäftsjahres 2022/23 einer Reihe negativer Einflüsse ausgesetzt: dem Krieg in der Ukraine, den hohen Energiepreisen und hoher Inflation sowie logistischen Hindernissen und nach wie vor ungelösten Problemen in der Lieferkette. Nicht zuletzt als Folge dieser Unwägbarkeiten und der historisch starken Zinserhöhungen der Europäischen Zentralbank trübte sich die Stimmung im Verlauf des Geschäftsjahres zusehends ein. Im Herbst galt bei Ökonom:innen eine bevorstehende Rezession in Europa als unausweichlich. Die tatsächliche Wirtschaftsentwicklung verlor zwar im 3. Geschäftsquartal 2022/23 an Fahrt, erwies sich aber robuster als prognostiziert.

Ungeachtet des insgesamt schwierigen makroökonomischen Umfelds sah sich die voestalpine zu Beginn des Geschäftsjahres 2022/23 einer sehr guten Nachfrage aus den meisten Marktsegmenten gegenüber. Nach der üblichen saisonalen Abschwächung über den Sommer zeichneten sich zu Beginn des 3. Quartals Rückgänge in der Nachfrage aus der Konsumgüter- und der Bauindustrie ab. Die Automobilindustrie, die immer noch mit Lieferkettenschwierigkeiten kämpfte, zeigte eine weiterhin gedämpfte, aber stabile Entwicklung. Unverändert gut stellte sich die Nachfrage nach Komponenten für die Schienenverkehrsinfrastruktur dar.

Die Energieindustrie legte angesichts der hohen Energiepreise eine ungebrochen starke Dynamik an den Tag, was sowohl für den konventionellen wie auch den erneuerbaren Bereich galt.

USA/NORDAMERIKA

Während den Beginn des Geschäftsjahres 2022/23 eine starke konjunkturelle Entwicklung bei annähernder Vollbeschäftigung prägte, trübten im Verlauf des Berichtszeitraums insbesondere die hohe Inflation und die Reaktion der US-Notenbank FED (Federal Reserve) die wirtschaftliche Stimmung.

Die aggressive geldpolitische Straffung der FED mit steilen Zinsanhebungen führte zu einer breiten Verunsicherung. Die entschlossene Rhetorik, die Zinsen ungeachtet der Konjunkturentwicklung so lange anzuheben, bis die Inflation wieder in den Zielkorridor zurückkehrt, tat dazu ein Übriges. Historisch betrachtet hatten derartige geldpolitische Maßnahmen in den meisten Fällen eine Rezession zur Folge.

Die Erwartung einer deutlichen Eintrübung der Wirtschaft drückte dementsprechend auf die Stimmung – nicht nur auf Seiten der Unternehmen, sondern auch im privaten Bereich, was sich in zurückhaltenderem Konsum ausdrückte.

Dazu kamen das generell verlangsamte Wachstum der globalen Wirtschaft sowie anhaltende Probleme in den Lieferketten, die sich auch auf amerikanische Unternehmen auswirken.

Die Performance der nordamerikanischen voestalpine-Standorte im Geschäftsjahr

2022/23 gestaltete sich auch in diesem angespannten Umfeld weitgehend positiv. Während im Konsumgüterbereich im Verlauf des Geschäftsjahres Abschwächungstendenzen spürbar wurden, entwickelte sich der Eisenbahnbereich anhaltend auf gutem Niveau. Die Nachfrage aus dem Öl- und Gassektor blieb im Berichtszeitraum ungebrochen hoch.

BRASILIEN/SÜDAMERIKA
Seit längerer Zeit mit hoher Inflation und hohen Zinsen konfrontiert, entwickelte sich die brasilianische Wirtschaft über die ersten drei Quartale des Geschäftsjahres dennoch ungebrochen positiv. Sowohl die Binnenkonjunktur als auch die Exportaktivitäten zeigten sich auf gutem Niveau.

Der Präsidentschaftswahlkampf über den Sommer hat im Zuge der großzügigen Verteilung von Unterstützungs- und Fördermaßnahmen den Konsum zusätzlich gestärkt. Nach der Wahl kam es zu keinen Tendenzen einer wirtschaftlichen Abkühlung.

In diesem Umfeld haben die brasilianischen Standorte des voestalpine-Konzerns durchwegs gut performt. Dazu beigetragen hat insbesondere die starke Nachfrage aus dem Öl- und Gassektor, aber auch aus der Solarindustrie.

CHINA/ASIEN
Das Wirtschaftswachstum in China hat sich im Verlauf des Geschäftsjahres deutlich eingebremst. Maßgeblichen Anteil daran hatte die „Null-COVID-Politik“, an der die chinesische Zentralregierung über weite Strecken des Geschäftsjahres festhielt. Strikte Lockdowns wurden weiträumig verhängt, um neue Ausbrüche der Pandemie zu unterbinden. In der Folge kam die Wirtschaft ganzer Regionen teilweise zum Erliegen. Diese Maßnahmen hatten nicht nur Auswirkungen auf die Wirtschaftsentwicklung in China selbst, sondern in weiterer Folge auch auf die weltweiten Lieferketten.

Anhaltende Probleme im Immobiliensektor drückten zusätzlich auf das Wachstum, zudem bremste die sich abkühlende Weltwirtschaft die Exporte.

Die chinesische Zentralregierung versuchte, mit wirtschaftsstimulierenden Maßnahmen entgegenzuwirken. Erst gegen Ende des Berichtszeitraums folgte eine 180-Grad-Kehrtwende in der COVID-Politik, verbunden mit der jähen Aufkündigung aller COVID-Schutzmaßnahmen. Die plötzliche Öffnung hatte eine massive Erkrankungswelle zur Folge, welche die Wirtschaftstätigkeit regional deutlich einschränkte.

Die chinesischen Standorte des voestalpine-Konzerns waren im Berichtszeitraum von diesen Entwicklungen vor allem im Bereich Werkzeugstahl betroffen. Auch Eisenbahninfrastruktur-Projekte wurden zeitweise unterbrochen. Die Herstellung von Automobilkomponenten hingegen konnte eine gute Auslastung verbuchen.

ENTWICKLUNG FINANZKENNZAHLEN DES voestalpine-KONZERNS

Eine sukzessive Abschwächung der Stimmung in einzelnen Kundensegmenten kennzeichnet den bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres 2022/23. Ungeachtet dieses rückläufigen Trends konnte der voestalpine-Konzern die Umsatzerlöse über die ersten drei Quartale im Vorjahresvergleich um 29,3 % auf 13.585,2 Mio. EUR ausweiten (1.–3. Quartal Vorjahr: 10.503,5 Mio. EUR). Angesichts einer weitgehend moderaten Entwicklung der Versandmengen ist das Umsatzwachstum auf ein signifikant verbessertes Preisgefüge über alle Produktgruppen hinweg zurückzuführen. Den einzelnen Geschäftsbereichen des Konzerns gelang es überwiegend die steigenden Rohstoff- und Energiekosten in höhere Produktpreise überzuführen.

Trotz der hohen Kostenbasis speziell bei Vormaterialien, Rohstoffen und Energien resultierte das vorteilhafte Preisumfeld für den voestalpine-Konzern in einer Ausweitung der Bruttomarge in wesentlichen Produktkategorien. Entsprechend verbesserte sich das EBITDA über die ersten drei Quartale 2022/23 um 23,4 % auf aktuell 1.879,0 Mio. EUR bei einer Marge von 13,8 % (1.–3. Quartal Vorjahr: 1.523,2 Mio. EUR; Marge 14,5 %). Mit Ausnahme der Metal Forming Division, die im Jahresvergleich eine stabile Tendenz aufweist, vergrößerten alle Divisionen ihre operativen Ergebnisse. Markant

fiel die Steigerung beim EBITDA in der Metal Engineering Division aus, die von der ausgezeichneten Dynamik im Energiesektor profitierte. Beim EBIT verbuchte der voestalpine-Konzern über die ersten drei Quartale einen Anstieg um 19,4 % auf 1.140,0 Mio. EUR bei einer Marge von 8,4 % (1.–3 Quartal Vorjahr: 954,5 Mio. EUR; Marge 9,1 %). Belastend auf das EBIT im aktuellen Berichtszeitraum wirkten sich die außerplanmäßigen Abschreibungen von insgesamt 173 Mio. EUR in der High Performance Metals Division aus. Im Einzelnen wurden im 2. Quartal 2022/23 Wertminderungen auf Vermögenswerte bei Buderus Edelstahl in Wetzlar, Deutschland (54 Mio. EUR) sowie Wertminderungen des Firmenwerts bei der zahlungsmittelgenerierenden Ein-heit HPM Production (119 Mio. EUR) vorgenommen.

Beim Ergebnis vor Steuern verzeichnete der voestalpine-Konzern über die ersten drei Quartale 2022/23 einen Zuwachs um 16,9 % auf 1.052,6 Mio. EUR (1.–3. Quartal Vorjahr: 900,6 Mio. EUR). Auf Basis einer Steuerquote von 26,8 % (Vorjahr: 21,7 %) und einem Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Aktivitäten (Ausweis der voestalpine-Texas-Gruppe bis zum Abschluss der Transaktion Ende Juni 2022) in Höhe von 93,8 Mio. EUR (Vorjahr: -7,9 Mio. EUR) konnte im Berichtszeitraum ein Konzernergebnis nach Steuern von 864,2 Mio. EUR erreicht werden, was einem Zuwachs von 23,9 % gegenüber dem Vorjahreswert von 697,6 Mio. EUR entspricht.

Im Vorjahresvergleich reduzierte sich zum Stichtag 31. Dezember 2022 die Nettofinanzverschuldung um 8,0 % auf 2.667,2 Mio. EUR (31. Dezember 2021: 2.898,8 Mio. EUR). Gegenüber dem Bilanzstichtag 31. März 2022 mit 2.291,2 Mio. EUR ergibt sich hingegen eine Erhöhung um 16,4 %. Der Anstieg in den ersten drei Quartalen 2022/23 ist die Folge eines deutlichen Aufbaus des Working Capital (Nettoumlaufvermögen). Zur signifikanten Steigerung der Vorräte führten mehrere Umstände: Neben den markant gestiegenen Preisen bei Rohstoffen, Energien und sonstigen Vormaterialien waren das höhere Sicherheitsbestände in einem logistisch herausfordernden Umfeld sowie die erstmalige Einspeicherung von Erdgas. Ein zusätzlich negativer Einfluss auf die Entwicklung des Working Capital im aktuellen Berichtszeitraum resultierte aus einem signifikanten Rückgang der Verbindlichkeiten. Günstig wiederum wirkten sich in Hinblick auf die Nettofinanzverschuldung die Geldmittelzuflüsse für den Verkauf von 80 % der Anteile der voestalpine-Texas-Gruppe aus. Mit einem Wert von 7.596,8 Mio. EUR weist das Eigenkapital des voestalpine-Konzerns einen deutlich positiven Trend auf. Dieser stellt sich sowohl im Vorjahresvergleich dar (+20,6 % gegenüber 6.301,0 Mio. EUR per 31. Dezember 2021) als auch im Vergleich zum Bilanzstichtag (+7,5 % gegenüber 7.069,3 Mio. EUR per 31. März 2022). Aufgrund der beschriebenen Entwicklungen bei der Nettofinanzverschuldung sowie beim Eigenkapital verminderte sich die Gearing Ratio (Nettofinanzverschuldung in % des Eigenkapitals) per 31. Dezember 2022 im Jahresvergleich auf 35,1 % (31. Dezember 2021: 46,0 %). Gegenüber dem Bilanzstichtag 31. März 2022 (32,4 %) ergibt sich hingegen ein leichter Anstieg.

Die Anzahl der Beschäftigten (FTE, Vollzeitäquivalent) im voestalpine-Konzern hat sich per 31. Dezember 2022 gegenüber dem Vorjahr um 1,8 % auf 50.018 erhöht (31. Dezember 2021: 49.157). Der Anstieg ist primär auf die Erholungstendenzen in einzelnen Kundensektoren wie dem Energiesektor sowie der Flugzeugindustrie zurückzuführen. Gegenüber dem Bilanzstichtag (50.225) blieb der Beschäftigtenstand annähernd stabil.

QUARTALSENTWICKLUNG UND 9-MONATS-VERGLEICH DES voestalpine-KONZERNS

Mio. EUR

	1 Q 2022/23	2 Q 2022/23	3 Q 2022/23	1 Q – 3 Q 2022/23	1 Q – 3 Q 2021/22[1]	Veränderung in %
	01.04.–30.06.2022	01.07.–30.09.2022	01.10.–31.12.2022	01.04.–31.12.2022	01.04.–31.12.2021	
Umsatzerlöse	4.645,4	4.649,8	4.290,0	13.585,2	10.503,5	29,3
EBITDA	879,1	566,6	433,3	1.879,0	1.523,2	23,4
EBITDA-Marge	18,9 %	12,2 %	10,1 %	13,8 %	14,5 %	
EBIT	692,7	205,4	241,9	1.140,0	954,5	19,4
EBIT-Marge	14,9 %	4,4 %	5,6 %	8,4 %	9,1 %	
Ergebnis vor Steuern	670,3	176,0	206,3	1.052,6	900,6	16,9
Ergebnis nach Steuern[2]	614,5	100,6	149,1	864,2	697,6	23,9
Beschäftigte (Vollzeitäquivalent) Ende der Periode	49.900	50.374	50.018	50.018	49.157	1,8

[1] 1 Q - 3 Q 2021/22 (mit Ausnahme Beschäftigte) rückwirkend angepasst. Weitere Details siehe Geschäftsbericht 2021/22.
[2] Vor Abzug von nicht beherrschenden Anteilen.

Die Nettofinanzverschuldung lässt sich wie folgt überleiten:

NETTOFINANZVERSCHULDUNG

Mio. EUR

	31.12.2021	31.12.2022
Finanzielle Verbindlichkeiten langfristig	2.520,9	2.228,3
Finanzielle Verbindlichkeiten kurzfristig	1.082,5	950,7
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	–417,2	–423,9
Andere Finanzanlagen	–260,8	–70,5
Ausleihungen und sonstige Forderungen Finanzierung	–26,6	–17,4
Nettofinanzverschuldung	**2.898,8**	**2.667,2**

STEEL DIVISION

QUARTALSENTWICKLUNG DER STEEL DIVISION

Mio. EUR

	1 Q 2022/23 01.04.–30.06.2022	2 Q 2022/23 01.07.–30.09.2022	3 Q 2022/23 01.10.–31.12.2022	1 Q – 3 Q 2022/23 01.04.–31.12.2022	1 Q – 3 Q 2021/22[1] 01.04.–31.12.2021	Veränderung in %
Umsatzerlöse	1.826,2	1.611,3	1.503,7	4.941,2	3.901,1	26,7
EBITDA	526,8	269,5	140,4	936,7	759,7	23,3
EBITDA-Marge	28,8 %	16,7 %	9,3 %	19,0 %	19,5 %	
EBIT	461,8	204,4	76,5	742,7	563,2	31,9
EBIT-Marge	25,3 %	12,7 %	5,1 %	15,0 %	14,4 %	
Beschäftigte (Vollzeitäquivalent) Ende der Periode	10.366	10.446	10.401	10.401	10.594	–1,8

[1] 1 Q - 3 Q 2021/22 (mit Ausnahme Beschäftigte) rückwirkend angepasst. Weitere Details siehe Geschäftsbericht 2021/22.

MARKTUMFELD UND GESCHÄFTSVERLAUF

Die Auswirkungen des Ukraine-Krieges führten zu Beginn des Geschäftsjahres 2022/23 zu deutlichen Verwerfungen am europäischen Stahlmarkt. Bei starker Nachfrage in Europa bewirkten drastisch reduzierte Importmengen aus der Ukraine und Russland kurzfristig zu einem deutlichen Anstieg des Stahlpreises, welcher aber bereits im Sommer auf das Niveau vor Kriegsausbruch zurückkehrte.

Im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres verbreitete sich eine gesamtwirtschaftlich negative Stimmung, die gemeinsam mit Effekten aus dem Abbau von Lagerbeständen zu einem Abwärtstrend der Preise am europäischen Stahlmarkt bis Ende des Kalenderjahres 2022 führte. Eine Stabilisierung zeichnete sich erst gegen Ende des Berichtszeitraums ab.

Die Steel Division verkauft ihre Stahlprodukte in der Regel über Kontraktgeschäfte, wodurch sie von den Volatilitäten am Spotmarkt zu Beginn des Berichtszeitraums kaum betroffen war. Erst im 3. Geschäftsquartal mussten im Zuge der Verschlechterung der gesamtwirtschaftlichen Stimmung Preisrückgänge hingenommen werden.

Darüber hinaus war die europäische Stahlindustrie insbesondere im 1. Halbjahr 2022/23 mit Versorgungsschwierigkeiten bei Rohstoffen aufgrund von Logistikproblemen und sprunghaft angestiegenen Energiekosten konfrontiert. Angesichts höherer Produktionskosten und rückläufiger Nachfrage drosselten viele Stahlhersteller in Europa im Herbst 2022 ihre Produktion spürbar.

Auch die Steel Division konnte in diesem Umfeld und insbesondere im 3. Geschäftsquartal ihre Kapazitäten nicht voll auslasten. Im Gegensatz zu vielen Spotmarkt-Liefe-rant:innen mussten jedoch keine Kernaggregate abgestellt werden.

Trotz der abflauenden Dynamik bewegte sich die Nachfrage nach Produkten der Steel Division über die ersten drei Quartale des Geschäftsjahres 2022/23 insgesamt auf zufriedenstellendem Niveau.

In der **Automobilindustrie** setzten sich die Engpässe in der Lieferkette über das gesamte bisherige Geschäftsjahr fort. Ungeachtet der hohen Auftragsstände konnte damit zumindest in Europa die Produktion nicht voll hochgefahren werden. Die breite Kundenbasis sowie die aktive Bearbeitung der Märkte trugen dazu bei, dass die Lieferungen der Steel Division in die Automobilindustrie letztendlich auf einem zufriedenstellenden Niveau blieben.

In der **Hausgeräte- und Konsumgüterindustrie** schwächte sich die Nachfrage durch die negative wirtschaftliche Stimmung und die gestiegenen Finanzierungskosten im Verlauf des Geschäftsjahres zusehends ab.

Aufgrund der hohen Auftragsstände im **Maschinenbausektor** blieb die Nachfrage in den ersten drei Quartalen des laufenden Geschäftsjahres auf stabilem Niveau.

Im Segment **Bauindustrie** fand die Steel Division im Berichtszeitraum über weite Strecken ein günstiges Umfeld vor, wobei die Dynamik im 3. Geschäftsquartal spürbar abflaute. Neben der insgesamt verschlechterten wirtschaftlichen Stimmung war dies insbesondere auf die Straffung der Fiskalpolitik der EZB und die daraus folgende Anhebung der Zinsen zurückzuführen.

Der **Energiebereich** als wesentlicher Markt für das Segment Grobblech profitierte von den weltweit hohen Energiepreisen und verbuchte über das gesamte bisherige Geschäftsjahr eine sehr gute Nachfrage.

Die Rohstoffpreise beruhigten sich nach dem sprunghaften Anstieg zu Beginn des Geschäftsjahres zusehends. Im weiteren Verlauf entwickelten sie sich im Großen und Ganzen stabil. Eine erhebliche Herausforderung stellte die Logistik in Europa dar: Das Schwarze Meer steht durch den Krieg in der Ukraine nicht mehr im gewohnten Ausmaß als Transportroute zur Verfügung. Dazu kam über den Sommer eine eingeschränkte Schiffbarkeit des Rhein-Main-Donau-Kanals aufgrund von Trockenheit und niedrigen Wasserständen. In der Folge mussten die Logistikrouten in erheblichem Umfang auf die Eisenbahn und auf andere Häfen umgestellt werden.

Nicht zuletzt machten die deutlichen Anstiege der Preise für Strom und Erdgas den europäischen stahlproduzierenden Unternehmen zu schaffen. Sie stellten auch für die Steel Division eine deutliche Belastung dar. Allerdings erwiesen sich die Befürchtungen einer Verknappung der Erdgasversorgung in Europa über den Winter bis dato als nicht zutreffend. In der Folge fiel der Erdgaspreis in Europa gegen Ende des Berichtszeitraums, nachdem er noch im späten Sommer neue Rekordstände erreicht hatte.

ENTWICKLUNG FINANZKENNZAHLEN

Die Steel Division erreichte im aktuellen Berichtszeitraum eine deutliche Steigerung bei ihren wesentlichen Finanzkennzahlen. Trotz eines rückläufigen Mengenniveaus angesichts der sich eintrübenden Stahlnachfrage konnte die Division aufgrund von Preiserhöhungen die Umsatzerlöse in den ersten drei Quartalen 2022/23 um 26,7 % auf 4.941,2 Mio. EUR ausweiten (1.–3. Quartal Vorjahr: 3.901,1 Mio. EUR). Die Ergebnisse der Steel Division schwächten sich nach einem herausragenden 1. Geschäftsquartal im Verlauf des aktuellen Geschäftsjahres mit den kontinuierlich steigenden Rohstoff- und Energiekosten sowie rückläufigen Absatzmengen sukzessive ab. Dennoch konnte die ausgezeichnete Performance des Vorjahres noch übertroffen werden: Mit 936,7 Mio. EUR steigerte die Division über die ersten drei Quartale 2022/23 das operative Ergebnis (EBITDA) um 23,3 % (1.–3. Quartal Vorjahr: 759,7 Mio. EUR). Aufgrund der starken Ausweitung der Umsatzerlöse ging die EBITDA-Marge im Jahresvergleich dennoch leicht von 19,5 % auf 19,0 % zurück. Das Betriebsergebnis (EBIT) verbesserte sich um 31,9 % auf 742,7 Mio. EUR bei einer Marge von 15,0 % (1.–3. Quartal Vorjahr: 563,2 Mio. EUR; Marge 14,4 %).

Im unterjährigen Vergleich des 2. Quartals mit dem 3. Quartal des laufenden Geschäftsjahres bildete sich die konjunkturelle Eintrübung in der Entwicklung der Finanzkennzahlen für die Steel Division ab. Die Umsatzerlöse fielen im 3. Quartal um 6,7 % auf 1.503,7 Mio. EUR (2. Quartal: 1.611,3 Mio. EUR). Maßgeblich dafür waren ein tendenzielles Nachgeben des Preisniveaus ebenso wie leicht gesunkene Versandmengen. Auf der Ergebnisseite fiel der Abschwung markanter aus: Das EBITDA halbierte sich im 3. Quartal beinahe auf 140,4 Mio. EUR bei einer Marge von 9,3 % (2. Quartal: 269,5 Mio. EUR; Marge 16,7 %). Angesichts unverändert hoher Rohstoff- und Energiekosten schwächte sich die Bruttomarge ab. Die Steel Division weist beim EBIT im 3. Quartal einen Wert von 76,5 Mio. EUR bei einer Marge von 5,1 % aus. Das entspricht einem Rückgang um 62,6 % gegenüber dem Wert des vorangegangenen 2. Quartals (204,4 Mio. EUR; Marge 12,7 %).

Die Anzahl der Beschäftigten (FTE) in der Steel Division verringerte sich per 31. Dezember 2022 leicht um 1,8 % auf 10.401 gegenüber dem Stichtag des Vorjahres (10.594).

HIGH PERFORMANCE METALS DIVISION

QUARTALSENTWICKLUNG DER HIGH PERFORMANCE METALS DIVISION

Mio. EUR

	1 Q 2022/23 01.04.–30.06.2022	2 Q 2022/23 01.07.–30.09.2022	3 Q 2022/23 01.10.–31.12.2022	1 Q – 3 Q 2022/23 01.04.–31.12.2022	1 Q – 3 Q 2021/22 01.04.–31.12.2021	Veränderung in %
Umsatzerlöse	958,8	920,8	904,2	2.783,8	2.161,4	28,8
EBITDA	146,0	100,8	77,5	324,3	269,9	20,2
EBITDA-Marge	15,2 %	10,9 %	8,6 %	11,6 %	12,5 %	
EBIT	107,7	–111,2	39,3	35,8	151,0	–76,3
EBIT-Marge	11,2 %	–12,1 %	4,3 %	1,3 %	7,0 %	
Beschäftigte (Vollzeitäquivalent) Ende der Periode	13.344	13.479	13.390	13.390	13.083	2,3

MARKTUMFELD UND GESCHÄFTSVERLAUF

Vorteilhafte wirtschaftliche Bedingungen für die High Performance Metals Division prägten die ersten drei Quartale des Geschäftsjahres 2022/23. Besonders im 1. Geschäftsquartal profitierte die Division von einer ausgezeichneten Nachfrage in wesentlichen Kundensegmenten. In den zwei Folgequartalen machten sich neben den üblichen saisonalen Abschwächungen teilweise konjunkturell bedingte Rückgänge bei den Auftragseingängen bemerkbar.

Werkzeugstahl

Die Nachfrage der Automobilindustrie als bedeutendes Kundensegement für Werkzeugstahl entwickelte sich im Berichtszeitraum weitgehend stabil. Als Stütze des zufriedenstellenden Bedarfs erwiesen sich Investitionen in neue Modelle, insbesondere solche mit Elektroantrieb. Erst im 3. Geschäftsquartal trübte sich die Nachfrage in Europa etwas ein. In Nord- und Südamerika hielten die Bestellungen aus der Automobilindustrie über den gesamten Verlauf des Geschäftsjahres ein überwiegend solides Niveau.

Der von der Division stark bediente Konsumgütermarkt in Asien zeigte sich im Geschäftsjahr 2022/23 erheblich von COVID-19-Maßnahmen der chinesischen Regierung beeinträchtigt. Zunächst führten die Lockdowns zu großflächigen Produktionsstopps, in der Folge stellten sich die entsprechenden negativen Auswirkungen in den Lieferketten ein. Gegen Ende des Kalenderjahres schlug sich die jähe Öffnung vor dem Hintergrund der geänderten chinesischen COVID-Politik in massiven Krankenstandswellen und damit einhergehenden Einschränkungen der Industrieproduktion nieder.

Sonderwerkstoffe

Der bereits im vorangegangenen Geschäftsjahr spürbare, klar positive Trend im Luftfahrtsektor setzte sich im Berichtszeitraum fort. Zugrunde lagen dieser Entwicklung steigende Bauraten von „Single-Aisle“-Flugzeugen, die primär für den Regionalverkehr bestimmt sind. Auch das erhöhte Passagieraufkommen sowie Ersatzbeschaffungen neuer Flugzeugflotten mit effizienteren Triebwerken wirkten sich in diesem Segment stützend aus. Gegen Ende des Kalenderjahres 2022 war auch eine Belebung der Nachfrage nach Flugzeugen für Langstrecken („Twin-Aisle“-Flugzeuge) festzustellen, wobei das Vorkrisenniveau hier noch länger nicht erreicht sein wird.

Im Bereich der Öl- und Gasindustrie hat sich die Belebung fortgesetzt. Der Aufbau alternativer Infrastrukturen sowie die insgesamt hohen Energiepreise führten zu einer deutlichen Erhöhung der Nachfrage. In Europa prägte die dynamische Situation am Öl- und Gassektor den Markt ebenso wie in Nord- und Südamerika.

High Performance Metals Production

Eine deutliche Erhöhung bei Energie- und Legierungskosten bestimmte die ersten drei Quartale des Geschäftsjahres 2022/23 im Geschäftsbereich High Performance Metals

Production. Vor allem in Europa stiegen infolge des Ukraine-Krieges die Strom- und Erdgaspreise signifikant, wenngleich sich auch hier starke regionale Preisunterschiede zeigten. So war das Produktionswerk in Hagfors, Schweden, mit deutlich niedrigeren Kosten belastet als Werke in Deutschland und Österreich. Letztlich führten die hohen Energiekosten an den europäischen Produktionsstandorten zu einer Mix-Verschiebung hin zu Produkten mit höherem Differenzierungspotenzial. Die derzeit größte Investition der Division, der Bau des neuen Edelstahlwerks in Kapfenberg, Österreich, hat die Endphase erreicht und das neue Werk wird noch im laufenden Geschäftsjahr die Produktion aufnehmen.

Value Added Services

Eine zufriedenstellende Auslastung verzeichneten im Geschäftsbereich Value Added Services die Servicecenter mit ihrer starken Ausrichtung auf den internationalen Werkzeugbau. Neben der Versorgung der Kund:innen mit hochwertigen Werkzeugstahlgüten zeigte sich auch die Nachfrage nach Serviceleistungen wie mechanischer Bearbeitung, Wärmebehandlung und Oberflächenbeschichtung auf einem guten Niveau. In Nordamerika konnten die Vertriebsstandorte von reduzierten Schutzzöllen sowie veränderten Wechselkursparitäten profitieren. Mit schwierigeren Rahmenbedingungen konfrontiert war hingegen der Bereich Value Added Services in China aufgrund der staatlich verfügten COVID-19-Maßnahmen sowie der hohen europäischen Energiekosten.

ENTWICKLUNG FINANZKENNZAHLEN

Das solide wirtschaftliche Umfeld spiegelt sich in der Entwicklung der Finanzkennzahlen der High Performance Metals Division wider. Über die ersten drei Quartale 2022/23 weitete die Division ihre Umsatzerlöse im Jahresvergleich um 28,8 % auf 2.783,8 Mio. EUR aus (1.–3. Quartal Vorjahr: 2.161,4 Mio. EUR). Maßgeblich für diese positive Entwicklung war insbesondere die Fähigkeit, die stark anwachsenden Energiekosten großteils weiterzugeben. Auch die Umsetzung von Preissteigerungen infolge signifikanter Kostenerhöhungen bei Legierungen trug markant zum Umsatzanstieg bei. Zwar verringerten sich die ausgelieferten Mengen im Berichtszeitraum um etwa 10 %, dem entgegen wirkte sich jedoch der höherwertigere Produktmix positiv auf die Umsatzerlöse aus. Neben der erfreulichen Entwicklung des Portfolios an Produkten, die im Wettbewerb einen hohen Differenzierungsgrad aufweisen, ist die gestiegene Bruttomarge ein wesentliches Kriterium für die Verbesserung auf der Ergebnisseite. So vergrößerte sich das EBITDA im Berichtszeitraum um 20,2 % auf 324,3 Mio. EUR bei einer Marge von 11,6 % (1.–3. Quartal Vorjahr: 269,9 Mio. EUR; Marge 12,5 %). Im gleichen Zeitraum fiel das EBIT um 76,3 % auf 35,8 Mio. EUR bei einer Marge von 1,3 % (1.–3. Quartal Vorjahr: 151,0 Mio. EUR; Marge 7,0 %). Belastend auf das EBIT wirkten sich außerplanmäßige Abschreibungen im Ausmaß von 173 Mio. EUR aus. Diese betreffen zum einen Wertminderungen im Umfang von 54 Mio. EUR auf Vermögenswerte bei Buderus Edelstahl in Wetzlar, Deutschland, und zum anderen Wertminderungen des Firmenwerts bei der zahlungsmittelgenerierenden Einheit HPM Production im Umfang von 119 Mio. EUR.

Im unterjährigen Quartalsvergleich für das laufende Geschäftsjahr zeigt sich umsatzseitig ein geringfügiger Rückgang um 1,8 % auf 904,2 Mio. EUR im 3. Quartal (2. Quartal: 920,8 Mio. EUR). Während das Preisniveau in den einzelnen Produktkategorien stabil blieb, verringerte sich die Absatzmenge im 3. Geschäftsquartal gegenüber dem unmittelbaren Vorquartal leicht. Beim EBITDA, das sich im 3. Quartal um 23,1 % auf 77,5 Mio. EUR bei einer Marge von 8,6 % abschwächte (2. Quartal: 100,8 Mio. EUR; Marge 10,9 %), musste die Division deutlichere Einbußen hinnehmen. Hingegen drehte das EBIT im 3. Quartal mit 39,3 Mio. EUR (Marge 4,3 %) wieder in den positiven Bereich, nachdem es im 2. Quartal –111,2 Mio. EUR (Marge –12,1 %) ausgewiesen hatte. Allerdings beeinträchtigten das EBIT im 2. Quartal die oben angeführten außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von 173 Mio. EUR.

Vor dem Hintergrund des verbesserten wirtschaftlichen Umfelds hat die Anzahl der Beschäftigten (FTE) in der High Performance Metals Division per 31. Dezember 2022 um 2,3 % auf 13.390 zugenommen (Vorjahr: 13.083).

METAL ENGINEERING DIVISION

QUARTALSENTWICKLUNG DER METAL ENGINEERING DIVISION

Mio. EUR

	1 Q 2022/23 01.04.–30.06.2022	2 Q 2022/23 01.07.–30.09.2022	3 Q 2022/23 01.10.–31.12.2022	1 Q – 3 Q 2022/23 01.04.–31.12.2022	1 Q – 3 Q 2021/22 01.04.–31.12.2021	Veränderung in %
Umsatzerlöse	1.042,2	1.076,1	1.076,9	3.195,2	2.473,3	29,2
EBITDA	121,2	120,6	168,0	409,8	286,6	43,0
EBITDA-Marge	11,6 %	11,2 %	15,6 %	12,8 %	11,6 %	
EBIT	77,0	76,5	117,3	270,8	153,8	76,1
EBIT-Marge	7,4 %	7,1 %	10,9 %	8,5 %	6,2 %	
Beschäftigte (Vollzeitäquivalent) Ende der Periode	13.504	13.619	13.815	13.815	13.146	5,1

MARKTUMFELD UND GESCHÄFTSVERLAUF

Eine positive Entwicklung weist die Metal Engineering Division für die ersten drei Quartale des Geschäftsjahres 2022/23 aus: Neben der gewohnt soliden Performance des Geschäftsbereichs Railway Systems erzielte im Jahresvergleich der Geschäftsbereich Industrial Systems angesichts sehr guter Nachfrage aus dem Öl- und Gassektor eine deutliche Verbesserung.

Der Geschäftsbereich **Railway Systems** profitierte im Berichtszeitraum von einem robusten Niveau der Versandmengen bei hochqualitativen Schienengüten. Das Produktsegment Rails (Schienen) konnte die starke Belastung durch höhere Energiekosten zunehmend über ein verbessertes Preisniveau kompensieren. Das Fundament für die zufriedenstellende Nachfrage im laufenden Geschäftsjahr bildete die „D-A-CH-Region“ sowie zentral- und osteuropäische Länder. Auch aus den nordeuropäischen Ländern kamen positive Impulse. Im Hinblick auf die maßgeblichen Marktsegmente verzeichnete insbesondere die Versorgung des Segments Nahverkehr mit einer breiten Palette an Rillenschienen einen erfreulichen Trend. Auch das Produktsegment Turnout Systems schloss im Berichtszeitraum an die zufriedenstellende Tendenz der Vorquartale an. Positiv hervorzuheben sind hier der günstige Geschäftsverlauf in Europa und Nordamerika. Eine stabil gute Nachfrage registrierte Turnout Systems auch in den Minenregionen Brasilien und Australien, in denen primär das Marktsegment Schwerlastverkehr bedient wird.

Für den Geschäftsbereich **Industrial Systems** stellte sich das Marktumfeld über die ersten drei Geschäftsquartale 2022/23 insgesamt positiv dar, wenngleich mit sehr unterschiedlichen wirtschaftlichen Bedingungen für die einzelnen Produktsegmente. Von einem soliden Niveau zu Beginn des Geschäftsjahres ausgehend, schwächten sich die Abrufe für Drahtprodukte in der Automobilindustrie im Produktsegment Wire Technology sukzessive ab. Die primäre Ursache dafür war der Abbau von Lagerbeständen in der nachgelagerten Wertschöpfungskette. Eine konträre Tendenz weist das Produktsegment Tubulars (Nahtlosrohre) auf: Mit umfassenden Projektaktivitäten im maßgeblichen Kundensegment des Öl- und Gassektors setzte sich im Berichtszeitraum der deutliche Aufwärtstrend aus dem vorangegangenen Geschäftsjahr weiter fort. Auch das Produktsegment Welding (Schweißtechnik) profitierte in den ersten drei Geschäftsquartalen von hoher Dynamik aus dem Energiebereich. Die Auftragseingänge aus der Maschinenbauindustrie flachten nach dem Sommer hingegen etwas ab. In regionaler Hinsicht zeigte die Nachfrage in Europa, Asien und Südamerika eine solide Tendenz, während die Entwicklung in den USA etwas hinter den zu Beginn des Geschäftsjahres erwarteten Mengen zurückblieb.

ENTWICKLUNG FINANZKENNZAHLEN

Die Finanzkennzahlen der Metal Engineering Division entwickelten sich im Jahresvergleich überaus vorteilhaft. Der Anstieg bei den Umsatzerlösen um 29,2 % auf 3.195,2 Mio. EUR über die ersten drei Quartale 2022/23 fiel markant aus (1.–3. Quartal Vorjahr: 2.473,3 Mio. EUR). Während die Versandmengen im Jahresvergleich nur leicht stiegen, ist die Erhöhung auf der Umsatzseite substanziell auf die signifikante Ausweitung des Preisniveaus über alle Produktkategorien hinweg zurückzuführen. Der Preisauftrieb bildet vor allem die deutlich verteuerten Rohstoffe und Energien ab. In ergebnismäßiger Hinsicht erweist sich die Performance der Metal Engineering Division nicht nur im Jahresvergleich als sehr zufriedenstellend, auch den unterjährigen Geschäftsverlauf kennzeichnet eine positive Tendenz. Insgesamt verbesserte sich das EBITDA der Division in den ersten drei Quartalen 2022/23 um 43,0 % auf aktuell 409,8 Mio. EUR (1.–3. Quartal Vorjahr: 286,6 Mio. EUR). Damit einhergehend stieg die EBITDA-Marge von 11,6 % auf 12,8 %. Neben den stabilen operativen Ergebnissen im Geschäftsbereich Railway Systems konnte der Geschäftsbereich Industrial Systems das Ergebnisniveau signifikant anheben. Besonders markant zeigte sich die Verbesserung für das Produktsegment Tubulars (Nahtlosrohre) mit dem Fokus auf das Energiesegment. Bei der Lieferung von Nahtlosrohren in die USA profitierte Tubulars zudem von der Entschärfung bei den Schutzzöllen. Das EBIT konnte die Metal Engineering Division im Jahresverlauf sogar um 76,1 % auf 270,8 Mio. EUR bei einer Marge von 8,5 % steigern (1.–3. Quartal Vorjahr: 153,8 Mio. EUR; Marge 6,2 %).

Der unterjährige Quartalsvergleich im laufenden Geschäftsjahr bestätigt den erfreulichen Trend für die Metal Engineering Division. Die Umsatzerlöse blieben im 3. Quartal mit 1.076,9 Mio. EUR annähernd stabil (2. Quartal: 1.076,1 Mio. EUR). Beim EBITDA hingegen gelang der Division im 3. Quartal ein Ergebnissprung um beinahe ein Drittel auf 168,0 Mio. EUR bei einer Marge von 15,6 % (2. Quartal: 120,6 Mio. EUR; Marge 11,2 %). Vor dem Hintergrund eines saisonal bedingten Rückgangs im Geschäftsbereich Railway Systems ist die Steigerung beim operativen Ergebnis auf die starke Performance des Produktsegments Tubulars (Geschäftsbereich Industrial Systems) zurückzuführen. Beim EBIT konnte die Metal Engineering Division im 3. Quartal einen markanten Anstieg um 53,3 % auf 117,3 Mio. EUR bei einer Marge von 10,9 % verzeichnen (2. Quartal: 76,5 Mio. EUR; Marge 7,1 %).

Zum 31. Dezember 2022 zählte die Metal Engineering Division 13.815 Beschäftigte (FTE). Zum Vergleichstag des vorangegangenen Geschäftsjahres (13.146 Beschäftigte) ergibt sich eine Erhöhung um 5,1 %.

METAL FORMING DIVISION

QUARTALSENTWICKLUNG DER METAL FORMING DIVISION

Mio. EUR

	1 Q 2022/23 01.04.–30.06.2022	2 Q 2022/23 01.07.–30.09.2022	3 Q 2022/23 01.10.–31.12.2022	1 Q – 3 Q 2022/23 01.04.–31.12.2022	1 Q – 3 Q 2021/22 01.04.–31.12.2021	Veränderung in %
Umsatzerlöse	1.038,5	971,4	911,3	2.921,2	2.453,5	19,1
EBITDA	114,0	85,2	79,4	278,6	280,6	–0,7
EBITDA-Marge	11,0 %	8,8 %	8,7 %	9,5 %	11,4 %	
EBIT	77,9	48,2	44,2	170,3	170,0	0,2
EBIT-Marge	7,5 %	5,0 %	4,9 %	5,8 %	6,9 %	
Beschäftigte (Vollzeitäquivalent) Ende der Periode	11.750	11.892	11.454	11.454	11.405	0,4

MARKTUMFELD UND GESCHÄFTSVERLAUF

Ungeachtet rückläufiger Nachfrage in einzelnen Kundensegmenten und durchwegs verhaltener Abrufe aus der Automobilindustrie weist die Metal Forming Division über die ersten drei Quartale des Geschäftsjahres 2022/23 eine sehr solide Entwicklung auf.

Herausfordernden Bedingungen im Automobilsektor war insbesondere der Geschäftsbereich **Automotive Components** ausgesetzt. Die schon länger angespannte Versorgungslage bei Halbleitern mit ihren negativen Auswirkungen auf die Produktion der Autohersteller setzte sich im aktuellen Geschäftsjahr unvermindert fort, ehe sich gegen Ende des Kalenderjahres 2022 eine gewisse Entschärfung abzeichnete. Vor diesem Hintergrund bewegten sich die Abrufe der OEMs (Original Equipment Manufacturer) in Europa bei hoher Volatilität auf einem insgesamt niedrigen Niveau. Die Nachfrage in Nordamerika zeigte sich zu Beginn des Geschäftsjahres vergleichsweise solide, wobei im weiteren Verlauf die Dynamik tendenziell abflaute. Überwiegend vorteilhafte Bedingungen fanden die voestalpine-Standorte in China ungeachtet eines mehrwöchigen Lockdowns in Shenyang vor.

Im Geschäftsbereich **Tubes & Sections** trübte sich das konjunkturelle Umfeld über die ersten drei Geschäftsquartale in einzelnen Kundensegmenten leicht ein. Auf der Grundlage eines soliden Auftragsbestands verzeichnete Tubes & Sections im Berichtszeitraum dennoch eine sehr zufriedenstellende Entwicklung. In Europa schwächte sich die Dynamik insbesondere im Bausektor markant ab. Auch die Bestellungen aus der Automobilzulieferindustrie blieben etwas hinter den Erwartungen zurück. Unverändert gut hingegen zeigte sich die Nachfrage aus der Solarindustrie, dem Nutzfahrzeugsektor sowie der Landmaschinen- und Baumaschinenindustrie. In Brasilien profitierten die Produktionsstandorte der voestalpine ebenfalls von reger Aktivität aus der Solarindustrie und zusätzlich aus dem Segment Busse. In den USA stützte sich der Geschäftsbereich Tubes & Sections auf eine zufriedenstellende Entwicklung in der Lagertechnik.

Ein günstiges Umfeld bot sich im Berichtszeitraum auch dem Geschäftsbereich **Precision Strip**. Erst gegen Herbst fielen die Bestellungen unserer Kund:innen in den Überseemärkten etwas geringer aus. Maßgeblich dafür waren Wettbewerbsnachteile angesichts hoher europäischer Energiekosten. Auf Basis des hohen Auftragsbestands konnte der Geschäftsbereich die Auslastung der Produktion über den bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres auf einem sehr zufriedenstellenden Niveau halten.

Vergleichbar zeigt sich die Situation im Geschäftsbereich **Warehouse & Rack Solutions**, der zum Teil mit einer rückläufigen Tendenz bei neu vergebenen Projekten konfrontiert war. Die hohen Reserven im Auftragsbestand lassen

dennoch eine solide Auslastung über das Ende des Geschäftsjahres 2022/23 hinaus erwarten.

ENTWICKLUNG FINANZKENNZAHLEN

Mit der Durchsetzung höherer Verkaufspreise infolge verteuerter Vormaterialien stiegen die Umsatzerlöse für die Metal Forming Division über die ersten drei Quartale 2022/23 um 19,1 % auf 2.921,2 Mio. EUR (1.–3. Quartal Vorjahr: 2.453,5 Mio. EUR). Die Ergebnisseite spiegelt für den Berichtszeitraum die weitgehend stabile Entwicklung der Metal Forming Division: Das operative Ergebnis (EBITDA) kam in den ersten drei Quartalen mit 278,6 Mio. EUR bei einer Marge von 9,5 % nur geringfügig unter dem Wert des Vorjahres von 280,6 Mio. EUR (Marge 11,4 %) zu liegen. Während der Geschäftsbereich Precision Strip das operative Ergebnis im Jahresvergleich etwas anheben konnte, schwächte es sich in den anderen drei Geschäftsbereichen geringfügig ab. Mit 170,3 Mio. EUR bei einer Marge von 5,8 % über den Berichtszeitraum hielt die Metal Forming Division beim Betriebsergebnis (EBIT) ebenfalls annähernd das Niveau des vergangenen Geschäftsjahres (1.–3. Quartal Vorjahr: 170,0 Mio. EUR; Marge 6,9 %).

Im unterjährigen Vergleich des 2. Quartals mit dem 3. Quartal im laufenden Geschäftsjahr zeigte sich für die Metal Forming Division eine Abschwächung bei den Finanzkennzahlen. Die Umsatzerlöse sanken im 3. Quartal um 6,2 % auf 911,3 Mio. EUR (2. Quartal: 971,4 Mio. EUR). Beim EBITDA berichtet die Division für das 3. Quartal einen Rückgang um 6,8 % auf 79,4 Mio. EUR (2. Quartal: 85,2 Mio. EUR). Während sich der Ergebnisverlauf in den anderen drei Divisionen nahezu stabil darstellte, ist diese Entwicklung auf einen Abschwung im Geschäftsbereich Automotive Components zurückzuführen. Beim EBIT ergibt sich im 3. Quartal eine Verminderung um 8,3 % auf 44,2 Mio. EUR bei einer Marge von 4,9 % (2. Quartal: 48,2 Mio. EUR; Marge 5,0 %).

Per 31. Dezember 2022 zählte die Metal Forming Division 11.454 Beschäftigte (FTE), was um 0,4 % über dem Vorjahreswert lag (11.405 Beschäftigte).

AUSBLICK

Nach der sehr guten Entwicklung zu Beginn des Geschäftsjahres 2022/23 wurde die wirtschaftliche Stimmung im weiteren Jahresverlauf zusehends schlechter. Im 3. Geschäftsquartal verlangsamte sich dann das Wirtschaftswachstum deutlich. Trotzdem erwiesen sich die Wirtschaftsindikatoren und die tatsächliche Geschäftsentwicklung resilienter als ursprünglich prognostiziert.

Neben einer leichten Entspannung der Inflationsentwicklung trug insbesondere die intakt gebliebene Energieversorgung in Europa zu einer Verbesserung der wirtschaftlichen Stimmung bei. Auch wenn Wirtschaftswissenschafter:innen den Tiefpunkt des ökonomischen Sentiments im 3. Quartal des Geschäftsjahres 2022/23 verorten, bleiben die Prognosen für Konsum- und Investitionsneigung kurz- und mittelfristig verhalten.

In diesem insgesamt herausfordernden wirtschaftlichen Umfeld kann der voestalpine-Konzern einmal mehr auf seine breite Aufstellung in unterschiedlichen Marktsegmenten und Wirtschaftsregionen bauen.

Während insbesondere aufgrund des Krieges in der Ukraine die Unwägbarkeiten in Europa am größten bleiben, wird für Nordamerika – sofern überhaupt – nur noch eine milde Rezession erwartet. In Brasilien herrscht nach der Wahl des neuen Präsidenten noch keine völlige Klarheit über die zukünftige Ausrichtung der Wirtschaftspolitik, wobei sich das aktuelle Umfeld sehr stabil darstellt. Die Wirtschaftsentwicklung in China wird aktuell von der Kehrtwende in der COVID-Politik bestimmt. Bereits gegen Ende der Berichtsperiode wurde das Land von einer massiven COVID-19-Infektionswelle erfasst, die sich in ökonomischer Hinsicht wohl auch auf das letzte Geschäftsquartal auswirken dürfte.

Auf Marktseite wird für die Segmente Energie und Luftfahrt für das restliche Geschäftsjahr 2022/23 eine Fortsetzung des Aufwärtstrends erwartet. Auch im Bereich Eisenbahnverkehrsinfrastruktur wird weiterhin mit sehr guter Nachfrage gerechnet. Die Entwicklung in der Automobilindustrie, welche die Probleme in den Lieferketten bislang nicht vollends lösen konnte, wird im Wesentlichen stabil bleiben. Diese Prognose gilt auch für den Maschinenbausektor, der weiterhin von sehr hohen Auftragsständen profitiert. Die Konsumgüterindustrie wurde bereits im Laufe der Berichtsperiode deutlich schwächer und im letzten Geschäftsquartal ist von einer insgesamt geringeren Nachfrage auszugehen. Auch die Verlangsamung der Nachfragedynamik der Bauindustrie wird sich voraussichtlich im 4. Geschäftsquartal weiter fortsetzen.

Der Vorstand der voestalpine AG erwartet für das gesamte Geschäftsjahr 2022/23 aus heutiger Sicht ein EBITDA in einer Größenordnung von rund 2,5 Mrd. EUR. Diese Zahl beinhaltet positive Einmaleffekte aus einem Grundstücksverkauf in der Höhe von rund 120 Mio. EUR im 4. Geschäftsquartal. Der Abschluss dieser Transaktion ist jedoch noch von behördlichen Genehmigungen abhängig.